

Sind gesamtschweizerische Übungen in der jetzigen Form nützlich?

Autor(en): **Bäschlin, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **36 (1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-561491>

Nutzungsbedingungen

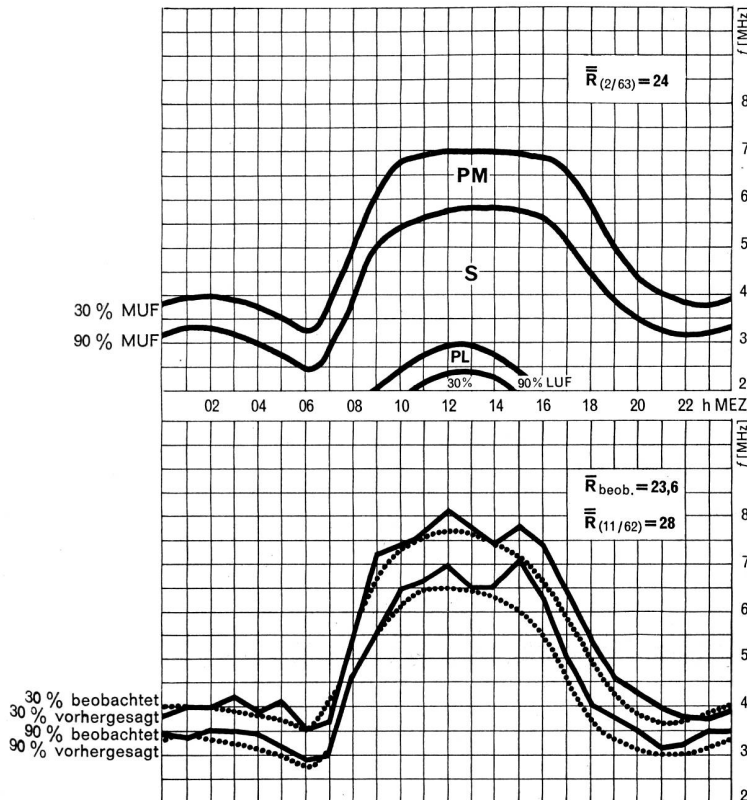
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MUF-Vorhersage für Februar 1963 Beobachtungen, November 1962

Sind gesamtschweizerische Übungen in der jetzigen Form nützlich?



Bedeutung der Symbole

Wählt man für eine Verbindung auf Kurzwellen innerhalb der Schweiz die Arbeitsfrequenz so, dass sie in den Bereich S fällt, so ist die Verbindung als sicher zu beurteilen (unter Vorbehalt von drei gestörten Tagen). In den Bereichen PM und PL ist die Wahrscheinlichkeit für eine sichere Verbindung naturgemäss geringer. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PM, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-MUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine tiefere Arbeitsfrequenz gewählt werden. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PL, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-LUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine höhere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

\bar{R} = beobachtete monatliche Relativzahl der Sonnenflecken

$\bar{\bar{R}}$ = gleitendes Zwölfmonatsmittel der Sonnenflecken-Relativzahlen

Explication des symboles

Si l'on choisit pour une transmission sur ondes courtes sur territoire suisse une fréquence de travail qui se trouve dans la région centrale S du graphique, on peut considérer la liaison comme sûre (sauf en cas de perturbation pendant trois jours). Dans les régions PM et PL du graphique, la probabilité d'obtenir une liaison sûre est naturellement moins grande. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PM, la probabilité est plus grande que la MUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: diminuer la fréquence de travail. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PL, la probabilité est plus grande que la LUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: augmenter la fréquence de travail.

\bar{R} = nombre relatif mensuel observé des taches solaires

$\bar{\bar{R}}$ = moyenne glissante de douze mois des nombres relatifs mensuels des taches solaires.

In Nr. 1/1963 des «Pionier» hat W. Lerch unter diesem Titel die Frage aufgerollt, ob unsere gesamtschweizerischen Übungen von Nutzen seien. Er vertritt dabei die Ansicht, Sektionsübungen und Übungen von Sektionsgruppen seien wertvoller und grundsätzlich vorzuziehen. Ich glaube, dass dieser Artikel nicht unwidersprochen bleiben darf und versuche in den folgenden Zeilen meine Auffassung zu begründen, dass die gesamtschweizerischen Übungen für uns wertvoll sind und auf keinen Fall aufgegeben werden sollten. Über die Form der Durchführung lässt sich streiten; die Lösung 1962 war sicher nicht in jeder Beziehung glücklich.

W. Lerch behauptet, die gesamtschweizerischen Übungen dienten vorwiegend der Werbetätigkeit des Verbandes, der einzelne Mann an der Station sei zu einer Statistenrolle verdammt und versteigt sich schliesslich zum Ausspruch, dass eine Übung dieser Art als «quasi ein Opfer, das in freiwilliger Arbeit für die Anerkennung unserer Waffengattung gebracht wird» anzusehen sei. Ist dies nun wirklich das einzige Resultat der bisherigen Übungen? Ich glaube es nicht. Eine gesamtschweizerische Übung ist für den EVU eine einzigartige Gelegenheit einen recht vollständigen Übermittlungsapparat aufzubauen und unter technischen Bedingungen zu betreiben, die den Einsatzbedingungen im militärischen Verband nahekommen. Der einzelne Pionier muss sein ganzes Material einsetzen, was bei kleinen Übungen nie der Fall ist. Es wird ihm wieder einmal voll zum Bewusstsein gebracht, dass auch sein Kamerad vom Draht bzw. vom Funk da ist und ebenfalls ganze Arbeit leistet. Er hat Zeit, wieder die notwendige Fertigkeit in der Apparatebedienung zu erlangen und — wie die Erfahrung zeigt, — werden die gut rollenden Verbindungen mit Begeisterung betrieben. So sind denn, nach meiner Meinung, auch die grossen Übungen für die Hebung des Ausbildungsstandes unserer Milizübermittler sehr wertvoll. In diesem notwendigen technischen Training unserer Übermittlungssoldaten und Unteroffiziere sehe ich eine Hauptaufgabe des EVU und nicht in Befriedigung mehr oder weniger gerissener Übungsleiter. Wichtig scheint mir, durch unsere Übungen möglichst viele Übermittler zu erfassen und unsere Bemühungen sollten hauptsächlich in dieser Richtung gehen.

Müssen die grossen Übungen unbedingt gesamtschweizerisch sein? Vom Standpunkt der Ausbildung aus gesehen sicher nicht. Der gesamtschweizerische Rahmen gibt uns jedoch folgende Vorteile:

1. Die unproduktiven Organisationsarbeiten können rationeller gestaltet werden.
2. Den interessierten zivilen und militärischen Stellen, auf deren Wohlwollen wir für eine erspriessliche Arbeit angewiesen sind, können wir eindrücklich unsere Tätigkeit zeigen.
3. Jedem Pionier wird bewusst, dass nicht nur seine Sektion sondern auch ein ZV existiert, der aktiv das Tätigkeitsprogramm der Sektionen beeinflusst.

Wollen wir in Zukunft auf diese Vorteile verzichten?